



Mobilfunkanbieter wehren sich gegen 3-Jahre-Moratorium

Die Mobilfunkanbieter Orange, Swisscom und Sunrise haben gegen den Baustopp von zusätzlichen Mobilfunkanlagen in Rapperswil-Jona Rekurs eingelegt. Ein Rechtsstreit ist damit vorprogrammiert.

Von Moreno Wüst

Rapperswil-Jona. – «Die Anwälte der Gegenparteien bestreiten, dass es genügend Gründe für das Moratorium gibt», kommentiert Stadtrat Walter Domeisen das Vorgehen der drei grossen Mobilfunkanbieter. Die Einsprachen stellten hauptsächlich die räumliche und zeitliche Ausdehnung der

sind die eingegangenen Einsprachen keine Überraschung. Er ist überzeugt, dass der Stadtrat mit dem Erlass der Planungszone eine zu «100 Prozent richtige Entscheidung» getroffen habe.

Sunrise bedauert Vorgehensweise

Die Planungszone für Mobilfunkantennen in allen Bauzonen des Stadgebietes wurde am 24. September öffentlich bekannt gemacht. Es ist nach neuerer Bundesgerichtspraxis zulässig, dass eine Gemeinde mit räumplanerischen Massnahmen Einfluss auf die Antennenstandorte nimmt.

Sollte die Planungszone bestehen bleiben, würden in sämtlichen Bauzonen der Stadt Rapperswil-Jona unter

keine Gesuche für den Bau von Antennenanlagen bewilligt.

Mobilfunkanbieter Sunrise zeigt sich auf Anfrage überrascht vom Vorgehen des Stadtrates. «Wir bedauern, dass er den Weg des Dialogs verlassen hat», sagt Mediensprecher Manfred Speckert. Bis zum Entscheid über den

Erlass der Planungszone habe die Firma einen sehr offenen und konstruktiven Dialog mit dem Bauamt geführt.

Der Zweck der Planungszone sei sehr allgemein damit umschrieben, dass im Zusammenhang mit der Revision der Richt- und Zonenplanung eine umfassende Prüfung der Fragen rund um die Mobilfunkantennenanlagen und ihrer Standorte angezeigt sei. Worin das Planungsbedürfnis beste-

nungszweck ist für uns unzureichend beschrieben und damit nicht genau definiert, sagt Speckert. Und er fügt an: «Wir bezweifeln, dass der Stadtrat besser planen kann, als unsere Ingenieure, die mit diesem Fachgebiet seit Jahren vertraut sind.

Aus Sicht der Sunrise sei das Problem mit dem Erlass einer Planungszone nicht gelöst, ausser dass die Stadt dadurch zusätzlich Zeit gewinnt. Man zeige sich für eine konstruktive Zusammenarbeit nach wie vor bereit, ergänzt Speckert.

Weitere Baugesuche hängig

Sowohl von Seiten Sunrise wie auch von Orange sind Baugesuche für weitere Mobilfunkantennen bei der Stadt

Sunrise plant eine neue Anlage an der Aubrigstrasse 41 bis 43. Bei Orange handelt es sich um ein Baugesuch für eine neue und ein Update einer bestehenden Anlage. «Auch wir haben Einsprache bei der Stadt eingebracht», sagt Marie-Claude Debons von Orange. Auf einen weiteren Verlauf des rechtlichen Verfahrens angesprochen, erklärt sie: «Wir werden natürlich weitergehen, das ist klar.»

Swisscom geht davon aus, dass die Mobilfunkanlage beim Bahnhof im Frühling steht. «Die Baubewilligung wurde uns erteilt, bevor die Planungszone erlassen wurde», so Mediensprecher Sepp Frey. Auf das Moratorium von Rapperswil-Jona angesprochen, sagt Frey: «Es ist nicht das erste, das in

REGION

DIE SÜDOSTSCHWEIZ | FREITAG, 23. NOVEMBER 2007

Mobilfunkanbieter wehren sich gegen 3-Jahre-Moratorium

Die Mobilfunkanbieter Orange, Swisscom und Sunrise haben gegen den Baustopp von zusätzlichen Mobilfunkanlagen in Rapperswil-Jona Rekurs eingelegt. Ein Rechtsstreit ist damit vorprogrammiert.

Von Moreno Wüst

Rapperswil-Jona. – «Die Anwälte der Gegenparteien bestreiten, dass es genügend Gründe für das Moratorium gibt», kommentiert Stadtrat Walter Domeisen das Vorgehen der drei grossen Mobilfunkanbieter. Die Einsprachen stellten hauptsächlich die räumliche und zeitliche Ausdehnung der Planungszone in Frage. Für Domeisen

sind die eingegangenen Einsprachen keine Überraschung. Er ist überzeugt, dass der Stadtrat mit dem Erlass der Planungszone eine zu «100 Prozent richtige Entscheidung» getroffen habe.

Sunrise bedauert Vorgehensweise

Die Planungszone für Mobilfunkantennen in allen Bauzonen des Stadtgebietes wurde am 24. September öffentlich bekannt gemacht. Es ist nach neuerer Bundesgerichtspraxis zulässig, dass eine Gemeinde mit raumplanerischen Massnahmen Einfluss auf die Antennenstandorte nimmt.

Sollte die Planungszone bestehen bleiben, würden in sämtlichen Bauzonen der Stadt Rapperswil-Jona unter Umständen drei bis fünf Jahre lang

keine Gesuche für den Bau von Antennenanlagen bewilligt.

Mobilfunkanbieter Sunrise zeigt sich auf Anfrage überrascht vom Vorgehen des Stadtrates. «Wir bedauern, dass er den Weg des Dialogs verlassen hat», sagt Mediensprecher Manfred Speckert. Bis zum Entscheid über den Erlass der Planungszone habe die Firma einen sehr offenen und konstruktiven Dialog mit dem Bauamt geführt.

Der Zweck der Planungszone sei sehr allgemein damit umschrieben, dass im Zusammenhang mit der Revision der Richt- und Zonenplanung eine umfassende Prüfung der Fragen rund um die Mobilfunkantennenanlagen und ihrer Standorte angezeigt sei. Wovon das Planungsbedürfnis besteht, bleibe jedoch unklar. «Der Pla-

nungszweck ist für uns unzureichend beschrieben und damit nicht genau definiert, sagt Speckert. Und er fügt an: «Wir bezweifeln, dass der Stadtrat besser planen kann, als unsere Ingenieure, die mit diesem Fachgebiet seit Jahren vertraut sind.»

Aus Sicht der Sunrise sei das Problem mit dem Erlass einer Planungszone nicht gelöst, ausser dass die Stadt dadurch zusätzlich Zeit gewinnen. Man zeige sich für eine konstruktive Zusammenarbeit nach wie vor bereit, ergänzt Speckert.

Weitere Baugesuche hängig

Sowohl von Seiten Sunrise wie auch von Orange sind Baugesuche für weitere Mobilfunkantennen bei der Stadt eingereicht worden.

Sunrise plant eine neue Anlage an der Aubrigstrasse 41 bis 43. Bei Orange handelt es sich um ein Baugesuch für eine neue und ein Update einer bestehenden Anlage. «Auch wir haben Einsprache bei der Stadt eingereicht», sagt Marie-Claude Debovon Orange. Auf einen weiteren Verlauf des rechtlichen Verfahrens angesprochen, erklärt sie: «Wir werden natürlich weitergehen, das ist klar.»

Swisscom geht davon aus, dass die Mobilfunkanlage beim Bahnhof in Frühling steht. «Die Baubewilligung wurde uns erteilt, bevor die Planungszone erlassen wurde», so Mediensprecher Sepp Frey. Auf das Moratorium von Rapperswil-Jona angesprochen sagt Frey: «Es ist nicht das erste, das der Schweiz erhoben wurde.»

Mobilfunkanbieter wehren sich gegen 3-Jahre-Moratorium

Die Mobilfunkanbieter Orange, Swisscom und Sunrise haben gegen den Baustopp von zusätzlichen Mobilfunkanlagen in Rapperswil-Jona Rekurs eingelegt. Ein Rechtsstreit ist damit vorprogrammiert.

Von Moreno Wüst

Rapperswil-Jona. – «Die Anwälte der Gegenparteien bestreiten, dass es genügend Gründe für das Moratorium gibt», kommentiert Stadtrat Walter Domeisen das Vorgehen der drei grossen Mobilfunkanbieter. Die Einsprachen stellen hauptsächlich die räumliche und zeitliche Ausdehnung der Planungszone in Frage. Für Domeisen

sind die eingegangenen Einsprachen keine Überraschung. Er ist überzeugt, dass der Stadtrat mit dem Erlass der Planungszone eine zu «100 Prozent richtige Entscheidung» getroffen habe.

Sunrise bedauert Vorgehensweise
Die Planungszone für Mobilfunkantennen in allen Bauzonen des Stadtgebietes wurde am 24. September öffentlich bekannt gemacht. Es ist nach neuerer Bundesgerichtspraxis zulässig, dass eine Gemeinde mit raumplanerischen Massnahmen Einfluss auf die Antennenstandorte nimmt. Sollte die Planungszone bestehen bleiben, würden in sämtlichen Bauzonen der Stadt Rapperswil-Jona unter Umständen drei bis fünf Jahre lang

keine Gesuche für den Bau von Antennenanlagen bewilligt.

Mobilfunkanbieter Sunrise zeigt sich auf Anfrage überrascht vom Vorgehen des Stadtrates. «Wir bedauern, dass er den Weg des Dialogs verlassen hat», sagt Mediensprecher Manfred Speckert. Bis zum Entscheid über den Erlass der Planungszone habe die Firma einen sehr offenen und konstruktiven Dialog mit dem Bauamt geführt. Der Zweck der Planungszone sei sehr allgemein damit umschrieben, dass im Zusammenhang mit der Revision der Richt- und Zonenplanung eine umfassende Prüfung der Fragen rund um die Mobilfunkantennenanlagen und ihrer Standorte angezeigt sei. Worin das Planungsbedürfnis bestehe, bleibe jedoch unklar. «Der Pla-

nungszeitpunkt ist für uns unzureichend beschrieben und damit nicht genau definiert, sagt Speckert. Und er fügt an: «Wir bezweifeln, dass der Stadtrat besser planen kann, als unsere Ingenieure, die mit diesem Fachgebiet seit Jahren vertraut sind.»

Aus Sicht der Sunrise sei das Problem mit dem Erlass einer Planungszone nicht gelöst, ausser dass die Stadt dadurch zusätzlich Zeit gewinnt. Man zeige sich für eine konstruktive Zusammenarbeit nach wie vor bereit, ergänzt Speckert.

Weitere Baugesuche hängig
Sowohl von Seiten Sunrise wie auch von Orange sind Baugesuche für weitere Mobilfunkantennen bei der Stadt eingereicht worden.

Sunrise plant eine neue Anlage an der Aubrigstrasse 41 bis 43. Bei Orange handelt es sich um ein Baugesuch für eine neue und ein Update einer bestehenden Anlage. «Auch wir haben Einsprache bei der Stadt eingereicht», sagt Marie-Claude Debons von Orange. Auf einen weiteren Verlauf des rechtlichen Verfahrens angesprochen, erklärt sie: «Wir werden natürlich weitergehen, das ist klar.»

Swisscom geht davon aus, dass die Mobilfunkanlage beim Bahnhof im Frühling steht. «Die Baubewilligung wurde uns erteilt, bevor die Planungszone erlassen wurde», so Mediensprecher Sepp Frey. Auf das Moratorium von Rapperswil-Jona angesprochen, sagt Frey: «Es ist nicht das erste, das in der Schweiz erhoben wurde.»

